

→ erschienen ist. »Vielleicht, weil er sich gefragt hat, was in *seinem* Leben eigentlich die größte Glücksquelle ist«, wie seine Frau Karin vermutet, übernahm Verleger Bertram Schmidt-Friderichs einmal höchstselbst wieder die Gestaltung, unterstützt von Herstellerin Sandra Mülitze.

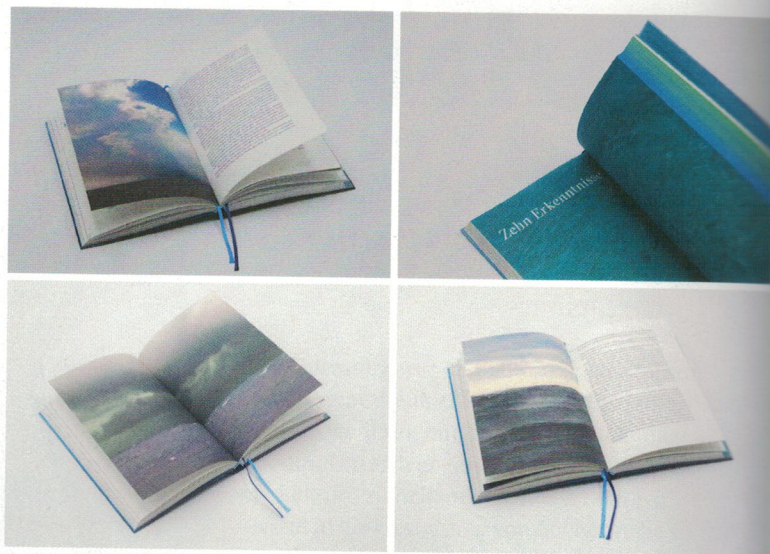
»Wichtig war uns, keine ›Reiseführerbilder‹, keine Fotos von Strand und Bikinimenschen am Bootsdeck zu zeigen, sondern nur Meer – ganz pur. Das einzige sichtbare Boot ist der als Segelschiff geformte Barcode«, erklärt Bertram Schmidt-Friderichs. Der Horizont – den es ja im übertragenen Sinn zu erweitern gilt – liegt mal weiter oben, mal weiter unten im Bild. »Auch die Pagina geht auf und ab wie bei einer starken Dünung, nicht hektisch, aber spürbar. Fotos gibt es nur im Erzählteil des Buchs, wo sie einen rein atmosphärischen Kontrast zu den konkreten Schilderungen bilden. Im zweiten Teil sind zehn Erkenntnisse mit einem Blau- oder Türkiston gerahmt, sodass im Schnitt ein sichtbarer Verlauf entsteht.«

Filmisch inszenierte Coverbilder

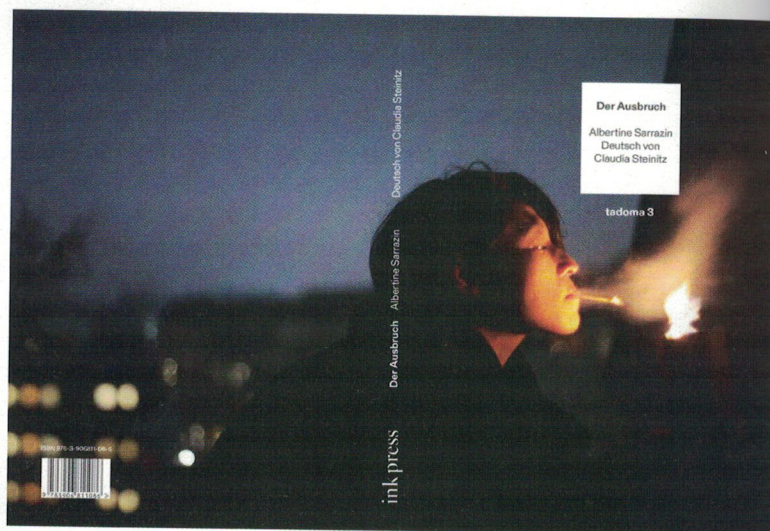
Klassischerweise kommen auf Buchcovern Stockfotos zum Einsatz. Diverse Bildagenturen halten dafür extraschöne Kollektionen bereit, wie etwa plainpicture aus Hamburg mit der Sammlung »Rauschen«. In letzter Zeit war aber auch viel Illustration zu sehen, oft kombiniert mit Handlettering. Mit ihrem 2015 in Zürich gegründeten Verlag Ink Press macht Susanne Schenzle das mal ganz anders.

Bei den Umschlagbildern auf der von Ernst und Mund gestalteten Buchreihe »tadoma« übernimmt Katarina Schröter die Regie – was wir wörtlich meinen, denn sie ist Filmregisseurin. »Beim Lesen gibt es meist ein oder mehrere Motive, die mich besonders ansprechen. Danach wähle ich Profi- oder Laiendarsteller, Kameraleute und einen Ort«, so Schröter. »Ich suche ein bestimmtes Gesicht, eine bestimmte Ausstrahlung, die für mich zum Motiv, zur Atmosphäre des Buchs, zu den Charakteren, manchmal auch zur Autorin passt. Um allmählich eine Stimmung aufzubauen, improvisieren wir kleine Szenen über längere Zeit, wobei sich Schauspieler und Kameraleute stark einbringen. Wir arbeiten sowohl mit Filmaufnahmen als auch mit Fotos. Meist schicke ich am Ende vier oder fünf ganz unterschiedliche Motive zur Auswahl an den Verlag.«

Das Bild spielt dann die absolute Hauptrolle auf dem Cover. Es läuft rund ums Buch, ragt bis hinein in die Innenseite des Umschlags – und außer dem Titel gibt es keinerlei Text. Ab und an findet man den wichtigsten Teil des Umschlagbilds erst auf der Rückseite – der Leser wird so zu einer ersten Beschäftigung mit dem Titel eingeladen, die mal nicht über den Klappentext, sondern auf intuitive Weise passiert. Ein aufwendiges Verfahren, das eine einzigartige, genau aufs Buch zugeschnittene Emotionalität aufbaut. Eben diese intuitive Kommunikation ist ja die große Stärke der Fotografie. Wenn ein starkes, durchdachtes Konzept dahintersteht. cg [11455]



Ein konsequentes Fotokzept, eng mit dem Buchdesign verwoben: So präsentiert »PUR« die Geschichte zweier Kreativer, die ein neues Leben anfangen



Regisseurin Katarina Schröter inszenierte für diese Coverfotos eigens Spielszenen mit Mai Suzuki und Agnieszka Piwowarska als Darstellern, jeweils festgehalten von den Kameramännern Andreas Hartmann und Ben Bernhard